

Die Schlitten aus dem Unterland



Zwischen Holz und Kufen: Betriebsleiter Erwin Dreier präsentiert einen Sportrodel. (Bild: Reto Martin)

In Sulgen stellt die Firma Holzwaren Graf seit über 40 Jahren Schlitten und Rodel her. Der 37jährige Erwin Dreier ist Betriebsleiter der früheren Wagnerlei. Als Vater weiss er: «Viele setzen sich wieder auf Schlitten, wenn sie Kinder haben.»

ANDREA KERN

SULGEN. Romantisch in den Bergen gelegen steht eine Hütte. Hinter dem kleinen Fenster versteckt sich eine Werkstatt, in der Schlitten hergestellt werden. «Ungefähr so sieht die verklarte Vorstellung meines Berufes aus», sagt Erwin Dreier und lacht. Die Realität zeigt der Betriebsleiter von Holzwaren Graf, indem er durch die Hallen führt. Nicht in der Bergwelt, sondern hier im Unterland, wo der Schnee nur selten hingelangt, werden jährlich rund 5000 Schlitten und Rodel hergestellt.

Vom Wagner zum Schreiner

In den 1970er-Jahren begann die Sulger Firma mit dem Bau der Wintersportgeräte. Holzwaren Graf existiert aber schon länger. Eine schöne alte Kutsche auf dem Gelände deutet an, dass dies ursprünglich eine Wagnerlei gewesen war. Das Unternehmen ist heute eines der wenigen, die Holzstücke mit Dampfbiegen in die richtige Form bringen. «Dies ist die traditionelle Art und Weise, Kufen zu biegen», erklärt Erwin Dreier. Der 37-Jährige hat selber Wagner gelernt und sich danach zur Schreinermeister weitergebildet. Vor zehn Jahren hat er die Firma übernommen.

Mittlerweile macht das Wagner-Handwerk nur noch einen kleinen Teil des Alltagsgeschäfts aus. 80 Prozent des Umsatzes werden mit den Schlitten gemacht. «Mit neun Personen sind wir ein kleiner Betrieb und dennoch der grösste Rodel- und Schlittenhersteller.» Erwin Dreier beliefert vorwiegend kleinere und grössere Sportgeschäfte, verkauft aber auch an Einzelpersonen.

«Jeder kann dabei sein»

«Schlitteln ist sehr familienfreundlich, und jeder kann dabei sein», antwortet Erwin Dreier auf die Frage nach dem Reiz an diesem Wintersport. Er sei zudem unkomplizierter und günstiger als Skifahren oder Snowboarden. Ihm ist aufgefallen, dass viele vor allem dann wieder auf Schlitten anzutreffen sind, wenn sie eigene Kinder haben. Auch er selber ist Vater. Noch sind seine beiden Kinder im Alter von ein und drei Jahren fast etwas zu klein für grosse Schlittelausflüge.

Natürlich ist der Betriebsleiter dennoch immer mal wieder im Schnee zu sehen, sei es um Schlitten zu testen oder als Besucher von Rennen. «Selber fahre ich nicht mit, aber ich kenne viele Kunden, die Rennen fahren.»

Nicht in Jeans und Turnschuhen

Kann Schlitteln auch gefährlich sein? «Mit dem richtigen Verhalten und einer guten Ausrüstung nicht», erklärt Erwin Dreier. Es komme aber immer wieder vor, dass sich Leute in Jeans, Turnschuhen und ohne Handschuhe auf Schlitten setzen. Zusammen mit unangepasstem Verhalten könne es richtig fahrlässig werden. «Die meisten Unfälle passieren, wenn einige grölend auf der Piste warten und andere dann in sie hineinfahren.» Ein faires Verhalten und Bremsen zu können, sei deshalb etwas vom Wichtigsten. Die Geschwindigkeit ist nämlich nicht zu unterschätzen: «Mit Sportrodel werden bis zu 60 Kilometer pro Stunde erreicht.»